Zeitschrift: Archäologie der Schweiz : Mitteilungsblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte = Archéologie suisse : bulletin de la Société suisse de préhistoire et d'archéologie = Archeologia svizzera : bollettino della Società svizzera di preist

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte

Band: 21 (1998)

Heft: 2

Artikel: Der Verband der Museen der Schweiz - VMS = L'association des musées suisse - AMS

Autor: Brülisauer, Josef

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-17120

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Verband der Museen der Schweiz - VMS

Der Verband der Museen der Schweiz (VMS) wurde 1966 als Zusammenschluss der Museen der Schweiz und des Fürstentums Liechtenstein gegründet. Er ist Partner von ICOM-Schweiz (vgl. S. 50).
Der Verband bezweckt die Vertretung der Museen gegenüber Dritten, besonders gegenüber den Behörden, die Förderung des Kontakts unter den Kolleginnen und Kollegen, die Vermittlung von Erfahrungen und die gegenseitige Beratung und Hilfe.

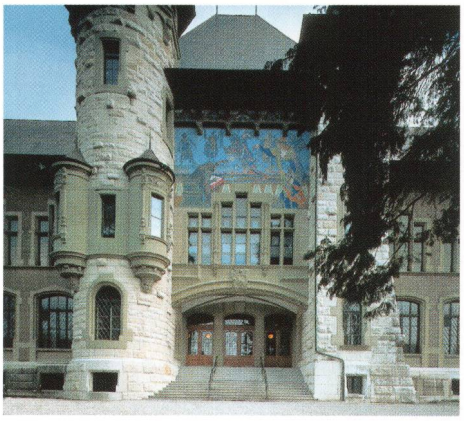
Der VMS zählte Ende 1997 gut 500 Mitglieder. Davon sind 486 Vollmitglieder, 34 Beobachter (Museen im Werdezustand) und 15 Assoziierte Mitglieder.
Vollmitglieder können schweizerische und liechtensteinische Museen aller Fachrichtungen werden, seien sie öffentlich-rechtliche oder private Organisationen, sofern sie folgende Bedingungen erfüllen:

- Fachgerecht betreute, eigene Sammlung von angemessenem kulturellem Wert
- Führung eines fachgerechten Inventars der Sammlungen, das der Forschung offen steht
- Qualität und Bestand der Sammlungen werden nicht durch Verkäufe geschmälert
- Eigene Ausstellung von angemessener Bedeutung und Zugänglichkeit für die Öffentlichkeit sowie mit publikumsgerechter Vermittlung
- Gewährleistung der Dauerhaftigkeit, vor allem in rechtlicher, finanzieller und personeller Hinsicht
- Anerkennung der Definition des Museums, wie sie in Artikel 2 der Statuten von ICOM festgelegt ist, sowie der Standesregeln von ICOM.

Aktivitäten und Projekte

Arbeitstagungen: Neben der Generalversammlung werden jedes Jahr mindestens zwei Arbeitstagungen durchgeführt (zum Teil parallel deutsch und französisch). Sie sind Einzelthemen gewidmet z.B. »Zollformalitäten« (17.3.97, Schaffhausen), »Multimedia« (12.12.97, Schwyz), »Behinderte im Museum« (6.3.98, Basel), »Neue Ausstellungstechniken« (Sept. 98, Neuenburg, »Museumsshop« (Mai 99, Ballenberg). Die Tagungen sollen auf einem kleinen Gebiet Informationen von Spezialisten vermitteln und in der Diskussion Kenntnisse und Erfahrungen weitergeben.
Verbandsbulletin: Unser Mitteilungsblatt erscheint zweimal jährlich. Es enthält Grundsatzartikel (z.B. im Anschluss an Arbeitstagungen), Berichte, Hinweise auf neue Museen und Literatur.
Publikationen: Der Museumsführer (7. Aufl.) verzeichnet alle bekannten Museen und Sammlungen, welche der VMS-Definition entsprechen, zurzeit (1996) sind es 831 Institutionen. Die 8. Auflage soll im September 1998 erscheinen.
Das Handbuch der Museumskunde von Claude Lapaire ist vergriffen. Eine Neuauflage muss vollständig überarbeitet werden. Ein Erscheinungstermin steht noch nicht fest.
Unter der Federführung von ICOM-Schweiz, in Zusammenarbeit mit dem VMS, werden verschiedene Broschüren zu praktischen Museumsfragen herausgegeben: Sicherheit im Museum; Aufgaben des Aufsichtsdienstes; Handhabung, Lagerung und Transport von Objekten; Berufe im Museum: 15 kurzgefasste Berufsbilder für die Museumsarbeit; Planung und Organisation einer Kunstausstellung; Wirkungsorientierte Verwaltung in öffentlichen Museen.
Schweizer Museumspass: Im Sommer 1996 gründete der VMS zusammen mit dem Bundesamt für Kultur und »Schweiz Tourismus« die Stiftung Schweizer Museumspass. Der als Jahres- oder Monatsabonnement erhältliche Museumspass ermöglicht den Besucherinnen und Besuchern den freien Zugang zu den angeschlossenen Museen. Ende 1997 beteiligen sich 240 Museen an diesem Projekt.
Museumskurse: Die berufsbegleitenden Kurse (1990, 1994/95, 1997/98) für Betreuer kleiner und mittlerer Museen vermitteln in 18 Tagen während eines Jahres an unterschiedlichen Kursorten eine umfassende Basiseinführung in die Museumsarbeit.
Museologiestudium: Unter der Federführung von ICOM-Schweiz wird im Frühjahr 1998 das dritte Nachdiplomstudium Museologie an der Universität Basel durchgeführt (frühere Kurse 1992/94, 1995/97). Diese berufsbegleitende Ausbildung für Personen, welche bereits im Museum arbeiten, vermittelt in 600 Stunden, verteilt auf zwei Jahre, eine vertiefte Auseinandersetzung mit allen Fachbereichen der Museumswelt.
Datenbank Schweiz Kulturgüter (DSK): Die Stiftung DSK wurde 1991 zusammen mit der Schweizerischen Akademie der Geisteswissenschaften und dem Schweizerischen Kunstverein errichtet. Sie erarbeitete einheitliche Standards und Anleitungen für die Inventarisierung von Museumsobjekten vor allem mit EDV, entwickelte eine Referenzdatenbank von Objekten der bildenden Kunst und leistete Beratung bei der Einführung von EDV besonders für die Inventarisierung im Museum. Weil nicht alle Ziele in vorgesehenem Masse erreicht wurden und wegen der Finanzknappheit der öffentlichen Hand versucht die Stiftung ab Frühjahr 1998, den Betrieb durch private Initiative weiterzuführen.
Umfrage: Mit einer breitangelegten Umfrage bei den Mitgliedern wurden im Herbst 1997 unter Mitarbeit der Hochschule St. Gallen die Bedürfnisse und Wünsche der Mitglieder des VMS erhoben. Die Auswertung ist noch nicht abgeschlossen. Sie soll dazu betragen, den bisherigen kollegialen Verein stärker zu einer Plattform für den Austausch und die Weiterbildung für die Museen und zu einem anerkannten Berufsverband zu entwickeln.

Josef Brülisauer, Präsident



L'association des musées suisses - AMS

VMS
AMS

L'association des musées suisses fut créée en 1966. Elle regroupe les musées et les institutions apparentées ou au service des musées de Suisse et de la Principauté du Liechtenstein. Elle est l'interlocuteur d'ICOM-Suisse (voir p. 51).

L'association a pour but de représenter les musées à l'égard des tiers, en particulier des autorités, d'encourager les rapports entre les membres dans leurs domaines respectifs et les échanges d'expériences.

Fin 1997, l'AMS comptait près de 500 membres. 486 d'entre eux sont membres à part entière, 34 membres observateurs (musées en voie de création) et 15 membres associés.

Peuvent être membres à part entière des musées suisses et du Liechtenstein de tout genre, qu'il s'agisse d'institutions publiques ou privées, pour autant qu'ils satisfassent aux conditions suivantes:

- les collections ont une valeur patrimoniale avérée et sont gérées selon des critères adéquats
- Il existe un inventaire (terminé ou en cours d'élaboration) des collections établi sur des bases scientifiques accessibles aux chercheurs
- La qualité et l'intégrité des collections ne peuvent être réduites par la vente d'objets de ces collections
- Ils disposent de leur propre lieu d'exposition, adéquat et accessible au public, qui peut y trouver des informations adaptées
- La pérennité de l'institution muséale est assurée du point de vue juridique, financier et en dotation de personnel
- Ils reconnaissent la définition du musée donnée par l'ICOM dans l'article 3 de ses statuts et acceptent le code de déontologie professionnelle défini par cette organisation.

Activités et projets

Journées de travail: Outre l'assemblée générale, l'AMS organise au moins deux journées d'information dont plusieurs se tiennent parallèlement en français et en allemand. Elles ont un contenu thématique: »Formalités douanières et échanges culturels internationaux« (17.3.1997, Schaffhouse), »Le multimédia« (12.12.1997, Schwyz), »Les handicapés au musée« (6.3.1998, Bâle), »Les nouvelles techniques d'exposition« en automne 1998 et »Les boutiques des musées« au printemps 1999 au Ballenberg. L'information y est dispensée par des spécialistes, puis discutée en groupes.

Bulletin: Notre bulletin paraît deux fois l'an. Il contient des articles de fond (prolongeant le thème d'une journée de travail par exemple), des rapports, des informations sur de nouveaux musées et sur des publications.

Publications: Le Guide des musées comprend tous les musées et collections connus répondant à la définition de l'AMS. En ce moment (1996) il présente 831 institutions.

Le manuel de muséologie de Claude Lapaire est épuisé. Une nouvelle édition entièrement revue est prévue pour une date encore indéterminée.

ICOM-Suisse a édité plusieurs brochures en collaboration avec l'AMS sur des questions pratiques: la sécurité dans les musées; les tâches du service de surveillance; la manipulation, le stockage et le transport des objets; les professions du musée: 15 profils professionnels; la planification et l'organisation d'une exposition; la gestion efficace des musées publics.

Passeport des musées suisses: En été 1996, l'AMS, l'Office fédéral de la culture et la Fédération suisse du tourisme ont créé la fondation Passeport des musées suisses. Le Passeport musées est un abonnement annuel ou mensuel donnant accès à tous les musées qui font partie de la fondation. Fin 1997, les musées qui participent à ce projet sont au nombre de 240.

Cycle muséologique: Ces cours de formation professionnelle en cours d'emploi (1990, 1994/95, 1997/1998) sont destinés aux personnes qui s'occupent d'institutions de petite taille ou de taille moyenne. Il s'agit d'une initiation complète au travail dans les musées répartie sur 18 jours non consécutifs et donnée à différents endroits.

Etudes de muséologie: Le troisième cours post-diplôme de muséologie organisé par ICOM-Suisse a eu lieu à Bâle au printemps 1998 (cours précédents 1992/94, 1995/97). Cette formation en cours d'emploi est destinée à des personnes travaillant dans un musée. Elle comprend 600 heures de cours répartis sur deux ans et donne des connaissances approfondies sur tous les aspects de la muséologie.

Banque de données des biens culturels suisses: Cette fondation fut créée en 1991 en collaboration avec l'Académie suisse des sciences humaines et la Société suisse des beaux-arts. Elle a établi des critères et une marche à suivre pour l'inventaire électronique des objets, mis au point une banque de données pour les objets relevant des arts plastiques, ainsi qu'un service de conseil pour l'inventaire électronique dans les musées. N'ayant pu atteindre tous ses objectifs, et compte tenu des coupes budgétaires, la fondation essaie de poursuivre son travail sur une base privée dès le printemps 1998.

Questionnaire: Un vaste questionnaire élaboré avec le concours de l'Université de Saint-Gall a été envoyé à tous les membres de l'AMS en automne 1997 afin de connaître leurs besoins et leurs souhaits. Son évaluation n'est pas terminée. Les résultats devraient permettre de transformer cette association collégiale qu'est l'AMS en une association professionnelle reconnue dotée d'une plate-forme favorisant les échanges entre musées et garantissant la formation continue.

Traduction: Ursula Gaillard

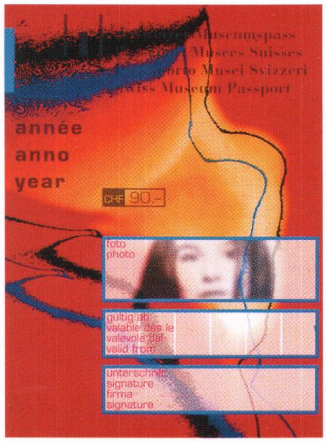


Abb. 1
Das Römerhaus in Augst BL.
Foto I. Horisberger.
Le Maison Romaine à Augst BL.

Abb. 2
Das Bernische Historische Museum in Bern.
Le Musée d'histoire de Berne.

Abb. 3
Der 1 Jahr gültige Schweizer Museumspass.
Le Passeport Musées Suisses, valable 1 année.